

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 12

Rubrik: Forum und Dialog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum und Dialog

Persönliche Erklärung des Präsidenten des Referendumskomitees gegen das Militärgezetz

Es werden mir von aktiven Berufsoffizieren vorwurfsvolle Briefe geschrieben, weil ich als Divisionär aD das Präsidium des Referendumskomitees gegen die Militärgesetzgebung Armee XXI übernommen habe.

Bevor man solche Briefe schreibt, sollte man aber vorerst die «andere Seite» anhören:
– In dem von der «Aktion Aktivdienst» ins Leben gerufenen Referendumskomitee hat man nach Lösungen gesucht, das Präsidium mit aktiven Milizoffizieren zu besetzen. Vor allem aus Berufs- und Zeitgründen kam man zu keiner Lösung. Deshalb war ich einverstanden, das Präsidium weiterzuführen. Es geht uns darum, zu verhindern, dass unser Land wie 1939 ungenügend vorbereitet zu einem Ernstfall antreten muss.

– Es ist meine unumstössliche Auffassung, dass wir mit der geplanten Armee XXI die Armeeaufträge gemäss unserer Bundesverfassung nicht erfüllen können. Äusserungen von Planungsorganen des Departements VBS zur Neutralität und Annäherung an die NATO stehen im klaren Gegensatz zu den Feststellungen in der Studie «Sicherheit 2002» der ETH Zürich. (Seiten 2 und 5)
– Mit den Möglichkeiten unserer Landesverteidigung bin ich immer noch vertraut. Vor allem aber bin ich Staatsbürger und Steuerzahler. Wenn aber der Art. 59.1 unserer Bundesverfassung umgangen werden soll (Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten), indem mit dem neuen Rekrutierungsmodus gemäss den Aussagen eines kantonalen Militärdirektors und seines Kreiskommandanten nur noch 65% der Auszuhebenden Armeeformationen zugewie-

sen werden, so muss ich klar sagen: nein, so nicht, so umgeht man unsere Bundesverfassung nicht.

– Was wir brauchen, ist eine kräftige Milizarmee *für uns* und nicht eine auf ausländische Formen getrimmte Streitmacht.

Div aD H. Wächter
8260 Stein am Rhein

Gelesen

in der Sonntagszeitung vom 3. Nov. 2002 unter dem Titel «*Es darf am WEF in Davos nicht aussehen wie im Krieg*»:

Frage an Divisionär Keckeis, designierter Armeekommendant: «Was tun Sie im Fall eines Referendums gegen die Armeereform?»

Antwort: «Der Abstimmungskampf wäre für uns eine Chance, die Armee XXI dem Volk zu erklären. Im Parlament haben wir das auch geschafft.» G.

Drogen in der Armee: Die Kleinen hängt man, die Grossen lässt man laufen

Der Beitrag von Hptm Spirig in der September-Ausgabe der ASMZ bewegt mich zu einem Leserbrief. Spirig fordert, dass Drogenkonsum aus praktischen Gründen für die Nicht-Arbeitszeit dem Alkoholkonsum gleichzustellen sei. Er verkennt damit offenbar die Problematik, dass man zwar auch von Alkohol süchtig werden kann, dass Drogen (auch in Form von «lediglich» Cannabis) zu noch weitgehend unerforschten, aber manifesten Persönlichkeitsveränderungen führen – offenbar auch bei nicht übermäßigem Konsum, wie es für Veränderungen durch Alkohol Bedingung ist.

Darum geht es mir aber gar nicht in erster Linie, sondern um die im Titel meines Leserbriefs angesprochene Problematik: es wurde des öfteren über Vorkommnisse und entsprechende Massregelungen in Rekrutenschulen und WKs berichtet. Was mich aber schlicht wütend macht, ist, wenn Verstöße in einem Generalstabslehrgang offensichtlich folgenlos bleiben. Konkret: als Chef Kanzlei im Betrieb eines Generalstabslehrgangs musste ich feststellen, dass ein Teilnehmer dieses Lehrgangs im Range eines Hauptmannes während der Durchhalteübung (und vor Soldaten des Betriebspersonals gemütlich seine «Tüte» inhalierte – untrüglich festzustellen auf-

grund des für mich unerträglichen Geruchs. Meine Meldung an den administrativen Chef des Lehrgangs blieb ohne Folgen – der betreffende Teilnehmer wurde wenige Tage später in den Generalstab aufgenommen (brevetiert).

Die Sache liess mir keine Ruhe, und ich wandte mich in der Folge nachdienstlich an das Oberauditorat der Armee (im Mai 2002). Leider liess der betreffende Zuständige jegliche Initiative vermissen – erst nach mehrmaligem Nachhaken war er überhaupt bereit, mich nach Details zu fragen, welche ich ihm nach bestem Wissen und Gewissen berichtete. Meine Meldung blieb bis heute ohne Reaktion.

Hafner Patrick, Oblt
4053 Basel

Irak

(Zum Leserbrief «Kein Krieg gegen den Irak!», ASMZ 11/2002)

Man kann aus fundamental-pazifistischen Gründen gegen einen Irak-Krieg sein (oder wie in Deutschland, um Wahlen zu gewinnen), aber das Argument, den USA ginge es einzig und allein um die Sicherung ihrer Ölversorgung, wird nicht einmal von jenen geteilt, welche die Amerikaner nach dem Fall der Sowjetunion als die letzten verbliebenen Imperialisten bezeichnen. Auch wenn sie sich

In der nächsten Nummer:

- Die Unterstützungsgruppen in der Armee XXI
- Im Gespräch mit dem designierten Chef der Armee
- Die Logistikbasis der Armee

bisweilen so gebärden, so ist doch nach dem 11. September 2001 die Angst der USA und anderer Staaten ernst zu nehmen, der weltweit präsente Terrorismus könnte eines Tages zu einem neuen Schlag ausholen, vor allem mithilfe von Massenvernichtungswaffen, wie Saddam und andere Länder sie sich halten und gegebenenfalls liefern. Eine andere Frage ist, ob – ausgehend vom Erfolg in Afghanistan – die USA in Zukunft jeden Staat, der ihnen gefährlich wird, mit militärischer Gewalt umgestalten dürfen. Dies durchwegs zu bejahen, wäre wenig durchdacht. Aber im Falle des Iraks lässt sich eine Tyrannenbefreiung, verbunden mit der Vernichtung von Massenvernichtungswaffen, welche auch die Nachbarn in der Region bedrohen, ernsthaft begründen.

Walter Lendi, Hptm aD
9008 St.Gallen

Armee und Expo.02

Obwohl ich mit bald 56 die Altersgrenze seit einiger Zeit überschritten habe, bin ich immer noch im Stab der Luftwaffe eingeteilt. Da ich in Luxemburg wohne, leiste ich meinen Militärdienst als Auslandschweizer. Zum Truppendiffert fliege ich immer «nach Hause». Der Grund meines kurzen Schreibens liegt im Contra-Teil des «Pro und Contra» der ASMZ 9/2002 (Div aD Urs F. Bender betreffend Expo.02 und Armee. Herzliche Gratulation dazu.

Lukas R. Zaugg-Janitsch
Luxembourg

SCHWEIZER SOLDAT

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Dezember-Nummer

- Zielfliegerei in der Schweizer Luftwaffe
- Der Fürsorgedienst der Armee
- Weiterbildung der Militärrédaktoren wird gross geschrieben

Gelesen

im FACTS vom 31. Oktober 2002 unter dem Titel «*Schweres Geschütz*» von Urs Zurlinden:

«Die PR-Offensive via «Leutnant-Annabelle», wie die ASMZ verspottet wird, löste prompt Phase vier aus.» G.

Zum Jahreswechsel wünschen wir unseren Abonnenten, Inserenten und Autoren ein erfolgreiches neues Jahr.
Redaktion und Verlag